



FESTSPIELHAUS
BADEN-BADEN

Kolumbus-Vorbereitungsmaterial 2012/2013

Sonntag, 20. Januar 2013, 18 Uhr

Material für Mittelstufe und Kursstufe

Das ist MEIN Thema!

Joseph Haydns Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur Hob. VIIe: 1

Eine musikpädagogische Anregung für das „Kolumbus-Schulprojekt“ des Festspielhaus Baden-Baden von Achim Fessler.

Inhalt

1.Ziele	2
2.Impulse für mögliche Arbeitsschritte.....	2
3.Weitere Hinweise für die Lehrkraft	3
4.Weiterführendes	3
5.Anlagen	4

1. Ziele

- Die SchülerInnen musizieren (und/oder singen) das Thema aus dem 2. Satz von Haydns Trompetenkonzert.
- Sie erfinden eine passende Ergänzung, füllen die leeren Takte aus (Beantwortung des Vordersatzes), spielen den anderen Gruppen ihre Fassung vor und begründen ihre Entscheidung.
- Sie vergleichen den Bau der beiden Themen und benennen Unterschiede.
- Anhand der beigefügten Definitionen ordnen sie die Themen den Begriffen „Periode“ und „Satz“ zu.
- Sie erkennen Haydns Besonderheit im Umgang mit dem als „Satz“ gebauten Thema.

2. Impulse für mögliche Arbeitsschritte

- Falls ein sängerischer Zugang zum Thema des 2. Satzes gewählt wird, können auch die leadsheetartigen Akkordbezeichnungen über den Noten zur Begleitung herangezogen werden.
- Beim instrumentalen Zugang sollten die Stabspiel-Gruppen aus jeweils vier Spielern bestehen. Bei ungerader Anzahl kann auch eine oder zwei Dreiergruppen gebildet werden. Von Fünfergruppen rate ich ab. Es ist möglich, dass ein roulierendes System zur Anwendung kommt, nach dem jedes Gruppenmitglied jeweils zwei Takte des Themas spielt. Die Lehrkraft achte darauf, in den Gruppen nach Möglichkeit eine Mischung aus leistungsstärkeren und -schwächeren Schülern herzustellen. Überlassen sie die Gruppenzusammenstellung besser nicht den Schülern oder dem Zufall.
- Für die eigene Themenergänzung ist es zunächst notwendig, dass die ersten 4 Takte sicher und korrekt gespielt werden. Es ist empfehlenswert, nach spätestens 15-20 Minuten jede Gruppe die ersten vier Takte im Plenum vorspielen zu lassen. Die Lehrkraft gewinnt eine Feedback-Möglichkeit, die alle SchülerInnen sogleich erreicht, leistungsschwächere Gruppen können sich akustisch an den Ergebnissen der anderen Gruppen fürs weitere Üben orientieren.
- Es kann helfen, sich singend den Folgetakten zu nähern, um spielerisch improvisatorisch eine Ergänzung zu finden. Man kann allerdings auch den „trial and error“-Weg wählen und mit dem Instrument experimentierend passende Töne finden. Natürlich steht auch der dritte – analytische – Weg offen, bei dem die ersten vier Takte auf ihre Besonderheit hin untersucht werden, auf die dann in den Folgetakten reagiert wird.
- Die gefundenen Noten müssen notiert werden. Jede/r in der Gruppe füllt sein Blatt mit der Gruppenlösung aus.
- Aufgrund des vorherigen Plenums-Vorspiels der ersten vier Takte und dem Üben in der Gruppe kann sich die Klasse nun schneller auf die jeweils anders klingenden erfundenen Takte jeder Gruppe konzentrieren. Zuhörende SchülerInnen sollten versuchen zu beschreiben, was sich die vorspielende Gruppe ausgedacht hat („verbotene“ Begriffe: schnell, langsam, hoch, tief). Anschließend erläutert die vorspielende Gruppe ihr Konzept.
- Die Unterscheidung des Themenbaus kann durch einen Vergleich der jeweiligen Zeilenanfänge der beiden Themen schnell zum Kern geführt werden:
 - Beim Thema des 2. Satzes wiederholt sich T. 1 in T.5
 - Beim 1. Thema des 1. Satzes sind T. 1 und T. 5 unterschiedlich, weil das Achtelmotiv aus T. 3 zweimal wiederholt und dann weiterentwickelt wird.
- Das Textblatt im Anhang bringt Definitionen zu den Begriffen „Periode“ und „Satz“. Die SchülerInnen ordnen die Begriffe den beiden Themen zu und begründen, warum das Thema des 2. Satzes eine Periode darstellt, das 1. Thema des 1. Satzes jedoch ein Satz.
- Hier kommt Haydns besonderer Umgang mit dem Themenbau „Satz“ zur Geltung: Bei Haydn endet der Satz untypischerweise in der Tonika (Ganzschluss). Ein Hören des Satzbeginns kann evtl. Aufschluss über mögliche Gründe Haydns dafür geben:
 - Zu Konzertbeginn – und ohne das Trompetensolo eingeführt zu haben – bereits eine wesentliche Tonartenänderung vorzunehmen, ist Haydn wohl zu weit gegangen.
 - Das zweite Thema des 1. Satzes spielt im Verlauf eine viel geringere Rolle als das 1. Thema. Auch deshalb sollte das erste durch die Rückkehr in die Tonika Es-Dur eine größere Geschlossenheit und Stabilität gewinnen.

- Natürlich sind noch weitere Begründungen denkbar.

3. Weitere Hinweise für die Lehrkraft

- Klassenmusizieren fällt leichter, wenn Mittelstufenschüler bereits regelmäßige Erfahrungen damit gesammelt haben. Dennoch sollten auch Neueinsteiger diese musikalische Heranführung an ein theoretisches Thema wagen. Dazu sind gute Vorplanung, eindeutige Regeln und unbedingt ein Einbezug der SchülerInnen in Auf- und Abbau hilfreich.
Grundsätzliche Hilfe zu diesem Bereich finden Sie in den beiden Bänden Wolfhard Bickels zum Klassenorchester. Hier werden alle Details genau beschrieben, die Sie kennen müssen. Außerdem erhalten Sie eine Vielzahl an Arrangements, die Sie mit Ihren SchülerInnen musizieren können:
www.klassenorchester.de
- Musizieren benötigt Zeit, weil den SchülerInnen insbesondere in der Mittelstufe Erfahrungen damit fehlen. Die Einstündigkeit des Faches Musik in der Mittelstufe wirkt sich hierbei aus. Allerdings ist der Erkenntnisgewinn durch das eigene Tun erheblich größer als durch die Beschränkung auf die Kompetenzbereiche „Hören und Verstehen“ sowie „Musik reflektieren“. Der Zeiteinsatz macht sich also für alle Beteiligten sehr bezahlt.
- Einspielungen des Werkes finden Sie auf Youtube, z.B.:
 - Komplettaufnahme mit Hakan Hardenberger, dem Künstler dieses Abends, und Yehudi Menuhin:
http://www.youtube.com/watch?v=a1ls_NdAEVg&feature=related
(Beginn 2. Satz bei 6'50'', Beginn 3. Satz bei 10'43'')
 - 1. Satz mit Maurice André:
<http://www.youtube.com/watch?v=RLDF8OeD-hc>
 - 2. Satz mit Hammerklavierbegleitung, dafür spielt der Solist aber auf einer Klappen-Trompete, wie zu Haydns Zeit, der noch keine Ventiltrompeten kannte.
<http://www.youtube.com/watch?v=R8QF3LrqKrA&feature=related>
 - 3. Satz mit Tine Thing Helseth
<http://www.youtube.com/watch?v=ASB6hFUat4g&feature=related>
- Die Gratis-Partitur des Konzerts ist zu bei IMSLP zu finden:
http://conquest.imslp.info/files/imglnks/usimg/f/fa/IMSLP258254-PMLP08143-IMSLP226836-WIMA.703e-H_Sco.pdf

4. Weiterführendes

- Wenn noch Zeit übrig ist, kann auch die harmonische Disposition der beiden Themen angesprochen werden:
 - Das Thema des 2. Satzes ist harmonisch differenzierter gestaltet (mehr Akkordwechsel, größere Tonarten-Vielfalt). Das 1. Thema des 1. Satzes kreist nur um die Hauptdreiklänge. Unter anderem die Tempoangabe und der Charakter der Sätze könnten als mögliche Erklärung herangezogen werden.
- In der Kursstufe kann aufgrund der Akkordangaben auch eine passende Bassstimme ausnotiert und gespielt werden.
- Denkbar wäre in der Kursstufe auch, eine Orchestrierung der 8-taktigen Themen vorzunehmen (Erläuterungen zur Besetzung im Unterricht, Anfertigung als Hausaufgabe)

5. Anlagen

- Textblatt: Themenbau: Periode und Satz
- Themenblatt Joseph Haydn, Konzert für Trompete und Orchester, Es-Dur
Thema des 2. Satzes
1. Thema des 1. Satzes

Themenbau: Periode und Satz

Die klassische Periode

Ein klassisches Thema, das als Periode gebaut ist, besteht aus 8 Takten, die sich in einen viertaktigen Vordersatz (zu je 2 Phrasen à 2 Takten) und einen viertaktigen Nachsatz (zu je 2 Phrasen à 2 Takten) gliedern. Insgesamt liegen also 4 Phrasen vor, die jeweils 2 Takte umfassen (2+2+2+2 Takte):

Phrase 1 stellt den Charakter des Themas und die Grundtonart (Tonika) vor.
Phrase 2 endet „offen“ auf einem Halbschluss (auf der Dominante).
Phrase 3 wiederholt i.d.R. Phrase 1 oder variiert sie nur ganz leicht.
Phrase 4 endet „abschließend“ mit einem sog. Ganzschluss (auf der Tonika).

Die Stärke des Themenbaus „Periode“ liegt u.a. in seiner symmetrischen Phrasenanordnung und in der Wirkung seiner Geschlossenheit.

Der klassische Satz

Auch das Themenbau-Modell „Satz“ besteht aus 8 Takten, deren 4 Phrasen sich aber anders anordnen: 2+2+4 Takte.

Die 4 Phrasen haben z.T. eine andere Funktion:

Phrase 1 stellt den Charakter des Themas und die Grundtonart (Tonika) vor.
Phrase 2 nimmt (Teile von) Phrase 1 auf und spaltet z.B. ein Motiv ab und/oder sequenziert es.
Phrasen 3+4 führen die Entwicklung aus Phrase 2 fort oder bringen kontrastierende Elemente. Meist modulieren sie in die Dominanttonart (Halbschluss am Ende des Themas, anstatt Ganzschluss in der Periode).

In der Regel findet sich auch keine Zäsur im Thema nach 4 Takten wie in der Periode.
Die Stärke des Themenbaus „Satz“ ist also der eher vorwärtstreibende Charakter und die harmonisch-melodische Entwicklung. Diese Themenbauart entspringt der barocken Fortspinnungstechnik.

Tonika = As-Dur
Subdominante = Des-Dur
Dominate = Es-Dur

Trompetenkonzert: Thema des 2. Satzes

Joseph Haydn

Andante

Chord symbols for the 2nd movement theme:

- Measure 1: A^b
- Measure 2: E^b7/A^b
- Measure 3: A^b
- Measure 4: A^b/C
- Measure 5: D^b9(ADD4)
- Measure 6: F7/D^b
- Measure 7: B^bm⁹/D^b
- Measure 8: D⁰
- Measure 9: E^b4
- Measure 10: B^b7/F
- Measure 11: E^b/G
- Measure 12: E^b7

Tonika = Es-Dur
Subdominante = As-Dur
Dominate = B-Dur

Trompetenkonzert: 1. Thema des 1. Satzes

Allegro

Chord symbols for the 1st movement theme:

- Measure 1: E^b
- Measure 2: B^b
- Measure 3: E^b
- Measure 4: A^b/E^b
- Measure 5: E^b
- Measure 6: A^b/E^b
- Measure 7: E^b
- Measure 8: A^b/E^b